



O DEI USE PRE FATSCHUVTSCHA VAKEREI

Pisintschago andar i Biblina

GOTT SPRICHT ZU SEINEN KINDERN

Texte aus der Bibel

ROMA-SERVICE

3 ti heftlina

Herausgeber: Roma-Service, 2004

Übersetzung: Emmerich Gärtner-Horvath

Mitarbeit: Josef Horvath, Ursula Glaeser, Michael Wogg

Gestaltung: Christine Wassermann

Bilder: Schüler und Schülerinnen der Hauptschule Oberwart:
Denise Horvath (S. 11), Sabrina Lászlo (S. 13),
Sandy Pigler (S. 9), Daniel Serban (S. 4), Nicol Unger (S. 6)



Kleinbachselden 53
7511 Mischendorf
Tel.: +43 (0)3366 78634
office@roma-service.at
www.roma-service.at

Druck: Druckerei Khil Graz, Neutorgasse 26

Der Text dieser Serie hält sich an das Buch „*Gott spricht zu seinen Kindern*“ von Kirche in Not/Osterpriesterhilfe.

Entstanden in Kooperation mit dem Referat für Ethnische Gruppen/Diözese Eisenstadt.
Unterstützt von Christian Krutzler. Dank an Monika Scheweck.

Gefördert vom Bundeskanzleramt aus Mitteln der Volksgruppenförderung.

• 21 •

ANDO PRIMINDO VILAGO

IM VERHEIßENEN LAND

Anglo Moseskero mulipe ov le Josuaske pro alav dija, kaj ov pal leste o raj te ol. Ov le Israelitiken ando vilago Kanaan te vodinel, kaj o Abraham, o Isaak taj o Jakob dschivnahi. Ham o flogi, save ando Kanaan dschivnahi, na kamnahi kaj o Israelitike ande lengero vilago ande te ciden. Tel le Josuaskero vodinipe o Israelitike upro Devleskero primintschago pumen likernahi. On na mukle pumen te uschtal. Na dur taj o vilago lengero sina. On gava kerde taj ojs gadsche sar o Kanaanitertscha dschivnahi.

O Israelitike le Kanaanitendar but schaj siklile: Kada o mogi tschis taj kada schaj o draki kedines; sar o lek feder verkcajg keres; sar thajs taj sar tut schaj urtsches. Ham jek on na tromnahi sar o Kanaanitertscha te kerel, te o arkerdo le Devleha te likerem kamnahi: On le devlen le Kanaanitendar aun te molinel na tromnahi, ni aun len te molinel na tromnahi taj na upre lende te schunel. Le Israelitikenge pharo sina, ada arkerdo and te likerel.

Hos le Kanaanitertscha vidschik ando vilago, upro dombi taj tel utsche

VOR SEINEM TOD HATTE MOSE DEN JOSUA ZU SEINEM NACHFOLGER BESTELLT. Er sollte die Israeliten in das Land Kanaan führen, in dem Abraham, Isaak und Jakob gelebt hatten. Doch die Völkerschaften, die in Kanaan lebten, wollten die Israeliten nicht in das Land einziehen lassen. Unter Josuas Führung hielten sich die Israeliten an das Versprechen Gottes. Sie ließen sich nicht vertreiben. Allmählich eroberten sie das Land. Sie bauten Dörfer und lebten als Bauern wie die Kanaaniter.

Die Israeliten konnten viel von den Kanaanitern lernen: Wann man das Korn sät oder die Trauben erntet; wie man die besten Werkzeuge macht; wie man kocht und sich kleidet. Doch eines durften sie nicht wie die Kanaaniter tun, wenn sie dem Bund mit Gott treu bleiben wollten: Sie durften die Götter der Kanaaniter nicht anbeten und ihnen nicht dienen. Die Israeliten fanden es schwer, dieses Gebot zu halten.

Die Kanaaniter hatten ja überall im Land, auf Bergen und unter hohen



Bäumen, Opferstätten, an denen sie ihren Göttern dienten und um Regen und eine gute Ernte beteten.

Die Israeliten machten in jener Zeit eine neue Erfahrung: Solange sie dem Gott des Abraham, des Isaak und des Jakob treu blieben, schenkte er ihnen Schutz und Segen. Wenn sie ihm untreu wurden, gerieten sie in Not und Bedrängnis. Doch wenn sie zu ihm zurückkehrten, die eigene Schuld bekannten und ihn um Vergebung baten, dann wandte er sich ihnen wieder zu und segnete sie.

(Jos; Ri)

kaschta, offerengere thana sina, kaj on use pumare devlenge molinahi vasch o brischind taj vasch o latscho kedipe.

Ande odola berscha o Israelitike nevi koja sikline: Saj dur upro Del le Abrahamistar, le Isaakistar taj le Jakobistar patschanahi, saj dur ov upre lende diklahi taj o sentelinipe lenge dija. Te na upre leste patschanahi, but boka-lipe taj phariptscha len sina. Ham te use leste pal ale, pumaro kamipe dikle taj vasch o fadajipe molinahi, akor ov papal use lende terdscholahi taj sentelinlahi len.

(Jos; Ri)

O FLOGO JEK KIRALI KAMLA DAS VOLK WILL EINEN KÖNIG

O Israelitike o vilago afka ulade, kaj sako andar pumare deschuduj bare flogi pumaro ajgeni than uschtidine. O lek phurander dada o vilago le familijenge upre ulade. Sako atschi uschtidija, kaj sako tschalo te ol.

O flogi sa korkor pumenge dschivnahi. Ham te valako lengero dschivipe kamlahi, khetan pal marnahi. Akor o Del lenge jeke bitschatscha, savo lenge andar o pharipscha ari vodintscha.

Akor le Israelitenge pharo ulo, korkor upro Del te patschal taj te uscharel, dschidokle valakas bitschal, so lenge andar o pharipe ari te pomoschinel. On jeke kamnahi, so mindig angle lende terdschol, afka sar kirali. O Samuel sina o reteri, save o Del bitschatscha. Ov le flogostar phutschla: Tumen tschatsche angle jeke manuscheste dumo kamna te kerel, leske buti te kerel, taj loj leske te potschinel? Ham o fatretertscha le flogendar phende: Amen kamaha te ol sar o avre flogi. Jek kirali amenge te phenel, so tschatscho hi taj so na. Jek kirali amaro baro nimco te ol.

O Del le Samueliske phentscha: Schun upre oda, so o murscha mangeln. On tut kamna, ham man na. Akor o Samuel upro phendo le Devlestar le Saul ojs kirali priko Israel kertscha. O Del pre gondi leske dija. O Saul latscho kirali schaj

DIE ISRAELITEN TEILTEN DAS LAND SO AUF, DASS JEDER DER ZWÖLF GROßEN STAMMESGRUPPEN EIN EIGENES GEBIET ERHIELT. Die Ältesten der Stämme verteilten das Land an die Familien. Jede erhielt soviel, dass sie davon satt werden konnte.

Die Stämme lebten für sich. Doch gegen Feinde verteidigten sie sich gemeinsam. Dann schenkte Gott ihnen einen Retter, der sie aus der Gefahr führte.

Doch dann wurde es Israel sehr schwer, einzig Gott zu trauen und darauf zu warten, bis er in jeder Not einen Retter schickte. Sie wollten einen beständigen Führer, einen König. Samuel war ein Retter, den Gott geschickt hatte. Er fragte das Volk: Wollt ihr euch wirklich vor einem Menschen beugen, für ihn arbeiten, Steuern bezahlen? Doch die Vertreter der Stämme sagten: Wir wollen sein wie die anderen Völker. Ein König soll uns sagen, was Recht und was Unrecht ist. Ein König soll unser Feldherr sein.

Gott sprach zu Samuel: Hör auf das, was die Männer verlangen. Sie haben nicht dich, sondern mich abgelehnt. Da salbte Samuel im Auftrag Gottes den Saul zum König über Israel. Gott schenkte ihm seinen Geist.

Saul hätte ein guter König bleiben können, wenn er selber mit ganzem Herzen Gott vertraut hätte. Aber Saul wollte sich nicht auf einen anderen verlassen, nicht einmal auf Gott. Er traute auch keinem Menschen. Er wurde traurig und verwirrt. Gott war nicht mehr mit Saul. Darum konnte er das Volk Israel nicht mehr führen und verteidigen.

(1 Sam 8-15)

atschijahi, te ov pre cile vodschiha le Devleske patschijahi. Ham o Saul na kamlahi upre avre manuscha te schunel, menik upro Del na. Ov ni jeke manuscheske na patschalahi. Ov buschutno taj dilinardo ulo. O Del nana buter le Sauliha. Vaschoda ov le flogo Israel na buter ni te vodinel ni te arakel dschantscha.

(1 Sam 8-15)

• 23 •

O DAVID, O KANASI ANDAR BETLEHEM DAVID, DER HIRT AUS BETLEHEM

DAVID AUS BETLEHEM WURDE DER ZWEITE, DER GRÖBTE KÖNIG ISRAELS. Er vertraute Gott, und Gott war mit

O David andar Betlehem o dujto, o lek bareder kirali pedar Israel ulo. Ov upro Del patschalahi



taj o Del leha sina. Vaschoda le Devleskero flogo o anav David na dschanen te pobisterel. Ando Israel but pamaristscha pedar o David phukade on.

O David o lek terneder tschau le Isaistar sina. Ov upro bakre diklahi, kada o Samuel alo taj kiraliske le kertscha. O David latscho kanasi sina. Ov pre bakren prindscharlahi taj kamlahi len, taj ov na naschlahi bejg, te levo vaj medva avlahi. O David traunimo sina. Ov na daralahi le nipostar, save le Devleske vaj leskere flogoske hamischane gondoha sina. Phukado ol, hot ojs tschau use pre phrala gelo, save upro haburiskero than sina. Odoj ov terdschivtscha sar baro soralo mursch, o baro Goliat, le Israelitiken taj lengere Devle prasalahi. Nisaj Israelitiko le Goliatiha te marel pe kamlahi. O David ham phentscha leske: Tu dikeha, saj soralo o Del Israel hi. Bar ande pro schljaderi tschitscha, pedar o schero kekerinlahi le, tschidijja, taj le bare Goliat upri tschekat restscha. Akor o bibastale manuscha te daral kesdinde. On na kamnahi buter le Israelitikenca pumen te marel. On naschi gele.

O David dschanlahi te dschilal taj i harfa te cidel. Andi kenva le psalmen dar, i dschilengeri kenva le Devleskere flogostar, schel taj epasch dschila terdschon, sar o David len dschilatscha. Fi jek cajt o David uso kirali Saul dschivlahi. Te o Saul buschutno sina o David upri harfa leske cidlahi. Akor o Saul papal loschane ovlahi. Kaj o Del le Davidiha sina, o David pedar o bibastale manuscha mindig schaj jerinlahi. Vaschoda o Saul bare rajiske le nimcendar le

ihm. Darum kann Gottes Volk den Namen David nicht vergessen. In Israel erzählt man viele Geschichten über David.

David war der jüngste Sohn des Isai. Er hütete die Schafe, als Samuel kam, um ihn zum König zu salben. David war ein guter Hirt. Er kannte und liebte seine Schafe und er lief nicht davon, wenn ein Löwe oder ein Bär heranschlich. David war mutig. Er hatte keine Angst vor den Feinden Gottes und seines Volkes. Man erzählt, er sei als Junge zu seinen Brüdern in das Feldlager gekommen. Dort habe er erlebt, wie ein mächtig starker Mann, der Riese Goliat, die Israeliten und ihren Gott verspottete. Kein Israelit wollte den Kampf mit Goliat wagen. David aber sagte zu ihm: Du wirst erfahren, wie stark der Gott Israel ist. Er legte einen Stein in seine Schleuder, wirbelte sie über den Kopf, schoss, und traf den großen Goliat mitten auf die Stirn. Da bekamen die Feinde Angst. Sie wollten nicht mehr gegen Israel kämpfen. Sie liefen davon.

David konnte Lieder singen und die Harfe spielen. Im Buch der Psalmen, dem Gesangbuch des Volkes Gottes, stehen hundertfünfzig Lieder wie David sie sang. Eine Zeitlang lebte David bei König Saul. Wenn Saul traurig wurde, spielte David auf der Harfe. Dann wurde Saul wieder froh. Weil Gott mit David war, konnte David die Feinde besiegen. Darum machte Saul ihn zum Heerführer. Doch weil David siegte, und das Volk ihm

zujubelte, wurde Saul eifersüchtig. Er wollte David aus dem Weg räumen. Jahrelang musste sich David mit einer Gruppe von Freunden vor Saul verstecken.

Als die Philister wieder einmal gegen Israel in den Krieg zogen, konnte Sauls Heer ihnen nicht standhalten. Auf dem Gebirge von Gilboa starben die drei Söhne Sauls. Saul selber war schwer verletzt. Er stürzte sich in sein eigenes Schwert.

(1 Sam 16-31)

kertscha. Ham kaj o David jerintscha, taj o flogo leske use vrischtschanlahi, o Saul tschanidim ulo. Ov le David te murdarel kamlahi. Duge berscha o David pre pajtaschenca anglo Saul pe iste garuvlahi.

Sar o Philistertscha papal haburi pedar Israel ande, le Sauliskere nimci na dschande len pal te likerel. Upro dombi Gilboa o trin tschave le Saulistar mule. Te o Saul phare dukado sina, ov ande ajgeni haro pe tschidija.

(1 Sam 16-31)

• 24 •

O DAVID, KIRALI ANDO JERUSALEM

DAVID, KÖNIG IN JERUSALEM

NACH DEM TOD SAULS WURDE DAVID KÖNIG ÜBER GANZ ISRAEL. Er eroberte Jerusalem und machte es zur Hauptstadt. Die heilige Lade mit den Tafeln, auf denen die Bundesgebote standen, ließ er nach Jerusalem bringen. Er wollte, dass Jerusalem die Stadt Gottes werde.

David vertraute Gott. Er wollte den Bund halten. Wenn er Böses getan hatte, bekannte er seine Schuld und bat Gott um Vergebung. Eines Tages ließ David den Natan holen. Natan war ein Mann, den Gott zu seinem Sprecher bestimmt hatte, ein Prophet. David sagte zu Natan: Ich wohne in einem prächtigen Palast.

Kada o Saul mulo, o David kirali priko cilo Israel ulo. Ov Jerusalem ande lija taj use schereskero foro le kertscha. O kedveschno mosto le tablinenca, kaj le Devleskero anglepisiniptscha upre pisim sina, ando Jerusalem te anel mukla. Ov kamlahi, kaj Jerusalem le Devleskero foro te ol.

O David le Devleske patschalahi. Ov o arkerdo ande te likerel kamlahi. Te ov ertschavipe kerlahi taj pro hamischago diklahi, uso Del molinlahi hot te fadel leske. Jeke diveseske o David le Natan te anel mukla. O Natan mursch sina, save o Del use pro vakeraschi kertscha, jek angledikaschi. O David le Nataniske phentscha: Me ande baro schukar



kher atschav. Ham o kedveschno mosto meg mindig andi cerha terdschol. Me kher le Devleske te kerel kama.

O arto di o Natan uso David pal alo taj phentscha: O Del na kamla, kaj tu leske kher te keres. Ov tuke kher te kerel kamla: jek dschivdo kher. Te tu mujal, tro tschau raj pedar le Devleskero flogo te ol. Oda alav fi mindig hi. Vashoda le Devleskero flogo patschal, hot o baro referi, o Messias, save o Del le manuschenge primintscha, andar le Davidiskeri familija avla.

(2 Sam 7)

Die heilige Lade aber steht immer noch in einem Zelt. Ich will ein Haus für Gott bauen.

Am nächsten Tag kam Natan zu David zurück und sagte: Gott will nicht, dass du ihm ein Haus baust. Im Gegenteil, er will dir ein Haus bauen: ein lebendiges Haus. Wenn du stirbst, soll dein Sohn über Gottes Volk herrschen. Dies Wort gilt für immer. Darum glaubt das Volk Gottes, dass der große Retter, der Messias, den Gott den Menschen versprochen hat, aus Davids Familie stammen wird.

(2 Sam 7)

• 25 •

JEK DSCHILI LE DAVIDISTAR EIN LIED DAVIDS

*Herr, du bist mein Hirte,
darum fehlt mir nichts.
Du führst mich auf grüne Weiden
und an den Rastplatz am Wasser.
Du zeigst mir sichere Wege.
Auch wenn ich durch die finstere
Schlucht gehen muss,
ich habe keine Angst,
du bist ja bei mir.*

(Ps 23)

Raj, tu mro kanasi sal,
vaschoda mange nischta na falinel.
Tu vodines man upre seleni riti
taj uso nugodinipe mero paj.
Tu mange latsche droma sikajs.
Kekaj te maschkar schitikne
dombenge iste gejom,
man nan dar,
mint tu use mande sal.

(Ps 23)

• 26 •

O SALOMO LE DEVLESKE KHER KEREL SALAMO BAUT GOTT EIN HAUS

*KÖNIG DAVID STARB UND WURDE IN
JERUSALEM BEGRABEN. Sein Sohn
Salomon regierte über Israel.*

*Salomon war ein weiser König. Er
wusste, was recht und was unrecht
ist. In Jerusalem baute er sich einen
Palast und er baute ein Haus für
Gott: den Tempel. Dorthin ließ er die
heilige Lade bringen. Am Tag der
Tempelweihe betete Salomo: Herr,
mein Gott! Du hast versprochen,
dass du uns in diesem Tempel nah
sein willst. Höre mein Gebet. Höre*

O kirali David mulo taj ando Jerusa-
lem parudo lo ulo. Leskero tschau,
o Salomo, raj pedar Israel ulo.

O Salomo godschar kirali sina. Ov
dschanlahi, so latsche taj so hamischan
hi. Ando Jerusalem baro kher peske
kertscha taj jek kher le Devleske: i temp-
lina. Odoj o kedveschno mosto te anel
mukla. Use ada di, kada i templina sen-
telinde, o Salomo molintscha: Raj, mro
Del! Tu primintschal, hot ande aja bari
khangeri mer amende te ol kameha.
Schun mro molintschago. Schun le cilen,



save ande aja templina use tute vrischtschanen. Schun upre amende taj fade amenge amare grihi.

O Salomo na pekavlahi haburi te kerel sar leskero dad, o David. Ov le avre flogenca lila ar kertscha so on iste ande likerem. Ov biknipe tradlahi taj haji pedar o paj bitschavlahi. Ov avre vilagendar butschaschen ande pro vilago anlahi, taj dschuvlen avre vilagendar soharlahi. Le manuschen, save o Salomo ande pro vilago anatscha, use pumare devli te molinel kamnahi. O Salomo lenge use mukla ando vilago Israel altartscha pumare devlengte te kerel. O Salomo le avre devlen aun molinlahi taj upre lende likerlahi. Afka pre Devle phukatscha. Ov o arkerdo phagla.

(1 Kön 5-11)

alle, die in diesem Haus zu dir rufen. Erhöre uns und vergib uns unsere Schuld.

Salomo brauchte keine Kriege zu führen wie sein Vater David. Er schloss Verträge mit andern Völkern. Er trieb Handel und schickte Schiffe über das Meer. Er holte fremde Handwerker in sein Land und heiratete fremde Frauen. Die Fremden, die Salomo ins Land holen ließ, wollten ihren eigenen Göttern dienen. Salomo ließ es zu, dass sie im Land Israel Altäre für ihre Götter bauten. Salomo betete zu den Göttern der Fremden und verehrte sie. So verriet er den einzigen Gott. Er brach den Bund.

(1 Kön 5-11)

• 27 •

PHENDE ALAVA LE SALOMOSTAR SPRICHWÖRTER SALOMOS

Ein williges Kind macht seinen Eltern Freude; ein Trotzkopf macht ihnen Kummer. (10,1)

Hass führt zu Streit; Liebe schafft Eintracht. (10,12)

Wer anderen hilft, dem wird geholfen. Wer Durstenden zu trinken gibt, wird nicht verdursten. (11,25)

Wer gerade Wege geht, rechnet mit Gott; wer krumme Wege geht, verachtet ihn. (14,2)

Wer den Nächsten verachtet, sündigt; selig ist, wer sich des Notleidenden erbarmt. (14,21)

Wer das Schreien des Armen nicht hören will, den wird niemand hören, wenn er um Hilfe ruft. (21,13)

Fatschu savo hajnel pre nipo loschanel; bibastalo fatschu pharipe lenge kerel. (10,1)

O nakamipe cinkolipe del; o kamipe khetanipe kerel. (10,12)

Savo le avrengje pomoschinel, odoleske pomoschim ol. Ko le truschalen te pil del, odole na tschinla i trusch. (11,25)

Ko jeke dromeske dschal, oda upro Del genel; ko bange droma dschal, oda tel dikel upre leste. (14,2)

Ko le avren tel dikel, griha kerel; vodschikano hi, savo le tschorengje pomoschinel. (14,21)

Ko o vrischtschantschago le tschorendar te schunel na kamlä, odole na schunla niko, te ov vasch pomoschago vrischtschantscha. (21,13)

• 28 •

DUJ KIRALTSCHA ANDO JEK FLOGO ZWEI KÖNIGE IN EINEM VOLK

NACH SALOMOS TOD WOLLTE SEIN SOHN REHABEAM IN JERUSALEM KÖNIG WERDEN. Erfahrene Männer gaben ihm einen Rat: Dein Vater Salomo hat von den Bauern viele Ab-

Kada o Salomo mulo, leskero tschau, o Rehabeam, ando Jerusalem kirali te ol kamlahi. Godschar murscha jek rot leske dine: Tro dad, o Salomo but teldiptscha



le gadschendar taj le botaschendar manglahi. Te tu tschuleder manglal, o cile Israelitike tut ojs kirali aun dikna.

Ham o Rehabeam na schuntscha upre oda rot, savo o godschar murscha leske dine. Vaschoda o desch phure dadengere grupn, save ando nord le vilagostar dschivnahi, phende: Amenge na pekal kirali andar le Davidiskero kher. Amen kirali amenge ar rodas. Tschak o nipo andar oja grupn, save pumen pal le Jakobiskero tschau o anav Juda dine taj mer Jerusalem atschnahi, upro Rehabeam likernahi. Akor bejg na tschak ando Jerusalem jek kirali sina, ham te ando Sichem vaj Samaria.

(1 Kön 12)

gaben und von den Händlern hohe Steuern verlangt. Wenn du weniger forderst, werden alle Israeliten dich als König anerkennen.

Doch Rehabeam hörte nicht auf den Rat der erfahrenen Männer. Darum sagten die zehn Stammesgruppen, die im Norden des Landes lebten: Wir brauchen keinen König aus Davids Haus. Wir wählen einen eigenen König. Nur die Stammesgruppe, die sich nach dem Jakobssohn Juda nannte und in der Nähe Jerusalems wohnte, blieb dem Rehabeam treu. Von da an herrschte nicht nur in Jerusalem ein König, sondern auch in Sichem oder Samaria.

(1 Kön 12)

O DSCHIVDO DEL DER LEBENDIGE GOTT

JEROBEAM, DER ERSTE KÖNIG ÜBER DIE NORDSTÄMME, SAGTE SICH: Es ist nicht gut, wenn die Bürger aus meinem Reich zum Tempel nach Jerusalem gehen müssen, wenn sie Gottesdienst feiern oder ein Opfer darbringen wollen. Darum ließ er zwei goldene Stierbilder machen. Das eine ließ er im Norden seines Reiches in der Stadt Dan aufstellen, das andere im Süden in der Stadt Bet-El. Dann ließ er überall im Volk bekanntmachen: Ihr braucht nicht mehr nach Jerusalem zu ziehen, wenn ihr ein Fest feiern oder ein Opfer darbringen wollt. Ihr findet Gott in Dan und in Bet-El. Denselben Gott, der eure Väter aus Ägypten geführt hat.

Nicht alle Israeliten hörten auf Jerobeam, denn sie erinnerten sich, dass Gott den Menschen verboten hatte, sich Gottesbilder zu machen, wie die Ägypter es taten. Sie wussten, dass sie den Bund mit Gott brachen, wenn sie den lebendigen Gott gegen ein totes Bild vertauschten.

(1 Kön 12; Ex 32-34)

O Jerobeam, o erschti kirali pendar o norditike nipo, use peste phentscha: Ada nan latscho, te o nipo andar mro vilago andi templina ando Jerusalem iste dschan, te kamna uso Del te molinel vaj opferi te del. Vaschoda duj somnakune bikengeri kipi keratscha. Jek ando norden pre vilagostar, ando foro Dan, mukla upre te tschil, o avro ando sud, ando foro Bet-El. Akor vidschik le niposke te phukal le mukla: Tumen na pekan buter ando Jerusalem te dschal, te tumen kamna te mulatinel vaj opferi te kerel. Tumen le Devle ando Dan taj ando Bet-El laken. Odole Devle, savo tumare daden andar i Egiptija ari vodintscha.

Na o cile Israelitike upro Jerobeam schunde, on meg dschanahi, hot o Del lenge phentscha, hot Devleskere kipi na troman te kerel, sar o Egiptertscha le kerde. On dschande, hot o arkerdo le Devleha phagen, te le dschivde Devle vasch mulo kipo ar parude.

(1 Kön 12; Ex 32-34)

so ande hi

Andar o kenvi le
Phure Testamentstar

O kiraltscha taj o angledikaschtscha

21. Ando primindo vilago
(Jos; Ri) 3
22. O flogo jek kirali kamla
(1 Sam 8 - 15) 5
23. O David, o kanasi andar
Betlehem (1 Sam 16 - 31) 6
24. O David, kirali ando
Jerusalem (2 Sam 7) 8
25. Jek dschili le Davidstar
(Ps 23) 10
26. O Salomo le Devleske kher
kerel (1 Kön 5 - 11) 10
27. Phende alava le Salomostar 12
28. Duj kiraltscha ando jek
flogo (1 Kön 12) 12
29. O dschivdo Del
(1 Kön 12; Ex 32 - 34) 14

Inhalt

Aus den Büchern des
Alten Testaments

Könige und Propheten

21. Im verheißenen Land
(Jos; Ri)
22. Das Volk will einen König
(1 Sam 8 - 15)
23. David, der Hirt aus
Betlehem (1 Sam 16 - 31)
24. David, König in
Jerusalem (2 Sam 7)
25. Ein Lied Davids (Ps 23)
26. Salamo baut Gott ein Haus
(1 Kön 5 - 11)
27. Sprichwörter Salomos
28. Zwei Könige in einem Volk
(1 Kön 12)
29. Der lebendige Gott
(1 Kön 12; Ex 32 - 34)

Fatschuvtschengeri Biblina ando Roman

Nisaj Israelitiko le Goliatiha pe te marel kamlahi. O David ham phentscha leske: Tu dikeha, saj soralo o Del Israel hi. O bar ande pro schlajderi tschitscha, pedar o schero kekerinlahi le, tschidija, taj le bare Goliat upri tschekat restscha. (1 Sam)

I **triti heftlina** la Fatschuvtschengeri Biblinatar pedar o dschivipe le flogostar Israel ando primindo vilago phukal taj pedar o bare israelitike kiraltscha David taj Salomo.

Kinderbibel in Burgenland-Romani

Kein Israelit wollte den Kampf mit Goliat wagen. David aber sagte zu ihm: Du wirst erfahren, wie stark der Gott Israel ist. Er legte einen Stein in seine Schleuder, wirbelte sie über den Kopf, schoss, und traf den großen Goliat mitten auf die Stirn. (1 Sam)

Heft 3 der Kinderbibel erzählt vom Leben des Volks Israel im verheißenen Land Kanaan und von seinen großen Königen David und Salomo.